

# Elemente für ein Nachhaltigkeitsaudit

Von Peter Heister

SchülerInnen der Fritz-Erler-Schule in Pforzheim erwerben durch die Mitarbeit am Öko-Audit wichtige Qualifikationen, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich verbessern. Nach einem erfolgreich durchgeführten Öko-Audit wagt man sich in Pforzheim jetzt an ein Nachhaltigkeitsaudit.

„Erst mal durchschnaufen!“, „Wir haben es geschafft!“ und „Diese Ferien müssten um zwei Wochen verlängert werden, das hätten wir uns verdient.“ Solche und ähnliche Äußerungen waren im Dezember 2000 an der Fritz-Erler-Schule in Pforzheim häufig zu hören. Der Grund: die erfolgreiche Validierung der Schule als Öko-Audit-Standort. Dem waren drei Jahre intensiver Arbeit vorausgegangen, in denen Putzmittel untersucht, Wasser- und Stromverbräuche gemessen und dokumentiert wurden, Schüler und Lehrer nach ihrem Verkehrsverhalten befragt wurden sowie Hefte, Kopier- und Toilettenpapier gezählt wurden (um wenigstens einen kleinen Ausschnitt aufzuzeigen) und dann noch alles in einer Umweltklärung verständlich dokumentiert wurde. Trotz dieser Mühen ergab die erfolgreiche Validierung einen hohen Motivationsschub für LehrerInnen und SchülerInnen die erkannten Probleme anzupacken.

## Eine Schule mit Nähe zu Betrieben

Als berufliches Gymnasium im Verbund mit einer Berufsschule besitzt die Fritz-Erler-Schule (FES) ein großes Handikap, aber auch einen großen Vorteil. Das Handikap ist die kurze Verweildauer der SchülerInnen an der Schule. Die GymnasiastInnen kommen in die Klasse 11 an der FES und machen drei Jahre später das Abitur, wenn man eine Eingewöhnungsphase und die Prüfungsvorbereitung abzieht, stehen die SchülerInnen



maximal zwei Jahre für schulische Projekte zur Verfügung. Dies bindet viele Kräfte, die damit beschäftigt sind, die neuen SchülerInnen zu informieren und zur Mitarbeit zu motivieren. Diese Information und Motivation wird immer durch Schüler-teams vorgenommen.

Die SchülerInnen der FES sind zur Hälfte BerufsschülerInnen, die nur eine kurze Verweildauer in der Schule haben. Einige sind nur an zwei Tagen in der Schule, Blockklassen hingegen mehrere Wochen jeden Tag und dann mehrere Wochen gar nicht und zu guter Letzt verbringen BerufsschülerInnen nur zwei Jahre an der Schule, wobei das letzte Halbjahr auch noch ein Prüfungshalbjahr ist. Diese SchülerInnen sind natürlich schwer in kontinuierlich laufende Projekte einzubinden. Hier bietet die kaufmännische Berufsschule mit berufsorientierter Projektarbeit (BOP) eine gute Möglichkeit, ökologische und nachhaltige Themen zu behandeln. Im Rahmen von BOP arbeiten die SchülerInnen mehrere Wochen selbständig in Teams an einem Teilgebiet zu einem Oberthema. So wurde z.B. in einer Klasse mit Immobilienkaufleuten in BOP das Thema „Niedrigenergiehäuser“ untersucht.

Der Vorteil unserer Schulform ist die große Nähe zu Ausbildungsbetrieben, die sehen, welche Zusatzqualifikationen die SchülerInnen durch die Mitarbeit im Umweltmanagement der Schule erlangen und auch gerne bestätigen, dass diese Fähigkeiten bei einer Bewerbung nur von Vorteil sein können. Schon deshalb erhalten alle SchülerInnen, die am Öko-Audit mitgearbeitet haben, ein Zertifikat, in dem ihnen die Schule diese Zusatzqualifikationen bescheinigt.

## Auf der Suche

Schon früh wurde an der FES klar, dass das Öko-Audit mit seiner Fixierung auf die Stoffströme, auf das Messen, Erheben, Berechnen und Bewerten zu wenig ist. Deshalb haben wir uns um eine pädagogische Erweiterung des Öko-Audits bemüht. So wurden nicht nur den Umweltzielen in der Umwelterklärung pädagogische Ziele vorangestellt, sondern auch parallel zu den Umwelterhebungen drei Arbeitsgruppen (Lehr- und Lernmaterialien, Präsentation und Energie/Abfall) eingerichtet, in denen SchülerInnen und LehrerInnen gemeinsam versuchen, ihre selbst gesteckten Ziele zu erreichen. So war es nur folgerichtig, dass sich die Schule dem BLK-Programm „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung anschloss. Im Set „Nachhaltigkeitsaudit“ will die FES ihre Erfahrungen mit dem Öko-Audit kritisch einbringen. An der FES wollen wir einige Elemente in



unserer Schulpraxis testen, von denen wir uns versprechen, dass sie uns helfen, das Öko-Audit zu verbessern. Wir wollten bewusst nicht irgendwelche Nachhaltigkeitsziele definieren und diese dann per Checkliste abzuarbeiten, sondern Elemente ausprobieren und bei Eignung, in einen Nachhaltigkeitsauditplan einarbeiten.

### Elemente für ein Nachhaltigkeitsaudit

Die Arbeitsgruppe „Lehr- und Lernmaterialien“ stellte ein Schülermappchen mit ökologisch vorteilhaften Materialien zusammen. Dazu besorgten sich die SchülerInnen Informationen aus dem Internet, bewerteten Ökobilanzen und überlegten sich, wie sie diese Produkte über die Juniorenfirma zum Verkauf anbieten könnten. Dieses Mappchen wird jetzt von der Juniorenfirma verkauft.



Für ein Wirtschaftsgymnasium lag es nahe, dass man, neben der ökologischen, die soziale und wirtschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit idealer Weise in einer entsprechend ausgerichteten Juniorenfirma umsetzen kann (Näheres zur Juniorenfirma ist im Heft 4/2001 der „21“ nachzulesen). Als nächstes hat sich die Arbeitsgruppe zum Ziel gesetzt, ein ganzes Klassenzimmer unter ökologischen Gesichtspunkten einzurichten und dieses Modellzimmer nach Nachhaltigkeitskriterien zu gestalten. In diesem Klassenzimmer soll eine elfte Klasse von einem Lehrerteam im Sinne des BLK-Programms „21“ unterrichtet werden.

Aufgrund der oben beschriebenen kurzen Verweildauer der SchülerInnen müssen regelmäßig die neuen SchülerInnen und deren Eltern über die Arbeit des Umweltmanagements informiert werden. Deshalb hat die FES eine Arbeitsgruppe „Präsentation“ eingerichtet. Deren Ziel ist es, geeignete Präsentationsmedien zu erstellen und die Mitglieder der Gruppe durch Workshops zu befähigen Präsentationen der Schule durchzuführen. Zudem wurde und wird die Fritz-Erler-Schule immer wieder von mehreren Institutionen gebeten, über die Erfahrungen bei der Arbeit an den Öko-Projekten zu berichten. Bei Veranstaltungen der Stadt Pforzheim, einzelner Schulen und Schulträgern aus der Region, von Schulträgern aus Nordbaden und Nordwürttemberg, dem Oberschulamt Karlsruhe, der Akademie für Natur- und Umweltschutz, den Ministerien für Kultus, Jugend und Sport sowie Umwelt und Verkehr konnten SchülerInnen und LehrerInnen der FES Erfahrungen bei

Präsentationen sammeln. Immer wieder werden unsere Präsentations-Teams für Fortbildungsveranstaltungen angefragt.

Die Arbeitsgruppe „Energie/Abfall“ hat sich zum Ziel gesetzt, durch eine bessere Sortierung der Abfälle das Restmüllaufkommen zu reduzieren und Wertstoffe vermehrt dem Recyclingkreislauf zuzuführen. Dazu stellten sie mehrere verschiedenfarbige Mülleimer in den Klassenzimmern auf und sammelten getrennt das Papier. Als nächstes Aufgabengebiet hat man sich den Wasserverbrauch vorgenommen. Als zusätzliches Element neben BOP, Juniorenfirma und Arbeitsgruppen untersucht die FES die Eignung von Seminarkursen zur Verbesserung der nachhaltigen Bildung.

Nach einem Seminarkurs zum Thema „Planung einer Sonnenkollektoranlage zur Wassererwärmung in der FES“ wird in diesem Schuljahr der mittlerweile vierte Seminarkurs zum Themenkomplex Nachhaltigkeit angeboten. Der diesjährige Seminarkurs erarbeitet ein Konzept, durch das der Energieverbrauch der Schule den SchülerInnen sichtbar gemacht werden kann. Durch diese Visualisierung sollen die SchülerInnen nicht trockene Zahlen vor sich haben, die ihnen nichts sagen, sondern auf den ersten Blick erkennen können, ob der Energieverbrauch im Moment im „grünen“ Bereich ist oder ob Energie an einer Stelle verschwendet wird. Die SchülerInnen des Seminarkurses wollen zudem herausfinden, ob diese Visualisierung einen Einfluss auf das Verhalten der SchülerInnen und LehrerInnen hat. Mit den Erfahrungen aus diesen Ansätzen wollen wir auf dem Weg von unserem Managementsystem aus dem Öko-Audit einige Schritte in Richtung auf ein Nachhaltigkeits-Managementssystem weiter kommen.

### Kontakt

Fritz-Erler-Schule  
Westliche 215  
75172 Pforzheim

### Autor

Peter Heister ist Lehrer an der Fritz-Erler-Schule. Er koordiniert die Aktivitäten der Schule im Rahmen des BLK-Programms „21“.



Quelle: Koordinierungsstelle des BLK-Programms „21“ (Hrsg.): 21 – Das Leben gestalten lernen, Nr. 2/2002, April 2002, Bausteine für eine zukunftsfähige Schule, Ökom-Verlag, [www.oekom.de](http://www.oekom.de)

Bezug (8 Euro):  
pan adress  
Sammelweisstr. 8  
82152 Planegg  
0 89 / 85 70 91 45  
e-mail: [oekom@pan-adress.de](mailto:oekom@pan-adress.de)